



D V
P W

Arbeitskreis "Politik und Religion/Politics and Religion"

Call for Papers

Wie hält es die Europäische Union mit der Religion? – Religiöse Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses und die Formierung einer europäischen Religionspolitik

für die Jahrestagung des DVPW-Arbeitskreises „Politik und Religion“
vom 8. bis 10. Juli 2011 in der Evangelischen Akademie zu Berlin

Die Europäische Union galt lange Zeit als eine säkulare Gemeinschaft, in der Religion im Wesentlichen nicht thematisiert wurde. Zu dieser Sichtweise hat insbesondere die vorrangige Betrachtung der EU als Wirtschaftsgemeinschaft beigetragen. Mit verstärkten Bemühungen um eine vertiefte politische Integration, spätestens seit der Diskussion um eine europäische Verfassung, steht jedoch zunehmend die EU als „Wertegemeinschaft“ – und damit auch die Rolle der Religion in der EU – im Fokus des öffentlichen und sozialwissenschaftlichen Interesses. Der Konflikt um den Gottesbezug in der Präambel der geplanten EU-Verfassung oder auch der Streit um die Kandidatur des dem Vatikan nahe stehenden Italieners Rocco Buttiglione um das Amt des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission stellen nur zwei prominente Beispiele eines erwachten Interesses an der Religion im Kontext der Europäischen Union dar. Aber auch seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001, dem verstärkten Bemühen der Türkei um Aufnahme in die EU sowie der europaweit kontrovers debattierten Frage nach dem Umgang mit religiösen Symbolen im öffentlichen Raum ist Religion zunehmend zum Gegenstand der Debatte geworden. Galt der Forschungsstand zur Rolle der Religion in der Europäischen Union lange Zeit als unbefriedigend, so kann mittlerweile von einem deutlich verbesserten Kenntnisstand ausgegangen werden.

Vor diesem Hintergrund möchte der Arbeitskreis Politik und Religion eine Zwischenbilanz ziehen und Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Forschung zur neuen Bedeutung von Religion für die Europäische Union aufzeigen. Insbesondere sollen dabei folgende Aspekte verhandelt werden:

1. Ein erster Schwerpunkt soll dem Verhältnis von Kirchen bzw. Religionsgemeinschaften und Europäischer Union gewidmet werden. Hierbei sollen theoretische Positionen und

Erklärungsansätze, aber auch praxeologische Betrachtungen im Fokus des Interesses stehen. Thematisch umfasst dies beispielsweise die Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im politischen System der Europäischen Union, das wechselseitige Verständnis sowie Schnittfelder von Tätigkeitsfeldern von Religionsgemeinschaften und Europäischer Union. Insbesondere interessieren die Wirkungen und politikwissenschaftliche Einordnung der veränderten Rechtslage nach dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon. Was bedeutet der strukturierte Dialog der EU mit den Religionsgemeinschaften politisch?

2. Ein zweiter Themenblock befasst sich mit den ideell-religiösen Dimensionen europäischer Integration und Identität. Was hält Europa und die EU zusammen? Welche Wertvorstellungen können die Bürger der Europäischen Union in einer gemeinsamen politischen Ordnung verbinden? Und welche Rolle kommt dabei der Religion zu? Neben dem historischen wie aktuellen Einfluss des Christentums auf die Identität Europas sollen die mit dem Erweiterungsprozess der EU einhergehende größere religiöse Vielfalt und hier insbesondere die Bedeutung des Islam für und in Europa, gerne auch mit religionswissenschaftlichem Bezug, thematisiert werden. In diesem Themenblock ist auch der Ort, die ideengeschichtlichen Grundlagen und Vordenker, aber auch Kritiker der europäischen Einigung und deren Thematisierung von Religion in den Blick zu nehmen.

3. Ein dritter Schwerpunkt der Tagung fragt nach Perspektiven, Wünschbarkeit und faktischen Möglichkeiten einer europäischen Religionspolitik. Welche Formen könnte oder sollte eine europäische Religionspolitik künftig annehmen? Welche Chancen und Gefahren gingen davon aus? Und könnte – um nur ein weiteres wichtiges Themenfeld zu nennen – eine europäische "Religionsaußenpolitik" einen weiteren Schritt auf dem Weg zum dauerhaften Frieden in Europa bzw. dann auch außerhalb seiner Grenzen darstellen? Gibt es indirekte Wirkungen, die vom Verhältnis von Politik und Religion in Europa international ausgehen?

Wir bitten interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Politikwissenschaft, gerne aber auch der Nachbardisziplinen um die Zusendung von Vortragsvorschlägen mit einem 1-2-seitigen Abstract bis zum **15. Januar 2011** an eine der beiden folgenden Adressen:

PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner
Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft
Freie Universität Berlin
Innstraße 22
14195 Berlin
Email: werkner@zedat.fu-berlin.de

Prof. Dr. Antonius Liedhegener
Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP)
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universität Luzern
Postfach 7455
CH-6000 Luzern 7
Email: antonius.liedhegener@unilu.ch